

#3

2020

UNTERNEHMEN & FAMILIE

Im Porträt: Andreas Maack übernimmt mit 26 Jahren die Verantwortung für die elterliche Spedition

Im Rampenlicht: Bei der Fürmetz Logistik GmbH ist der Generationenwechsel geglückt



Kundenportal entlastet Mitarbeiter

SERVICE AUF KNOPFDRUCK

Mit dem vollintegrierten Kundenportal von EIKONA Logistics bieten Sie Ihren Speditionskunden eine Plattform mit vielen nützlichen Services für eine digitale Logistik.

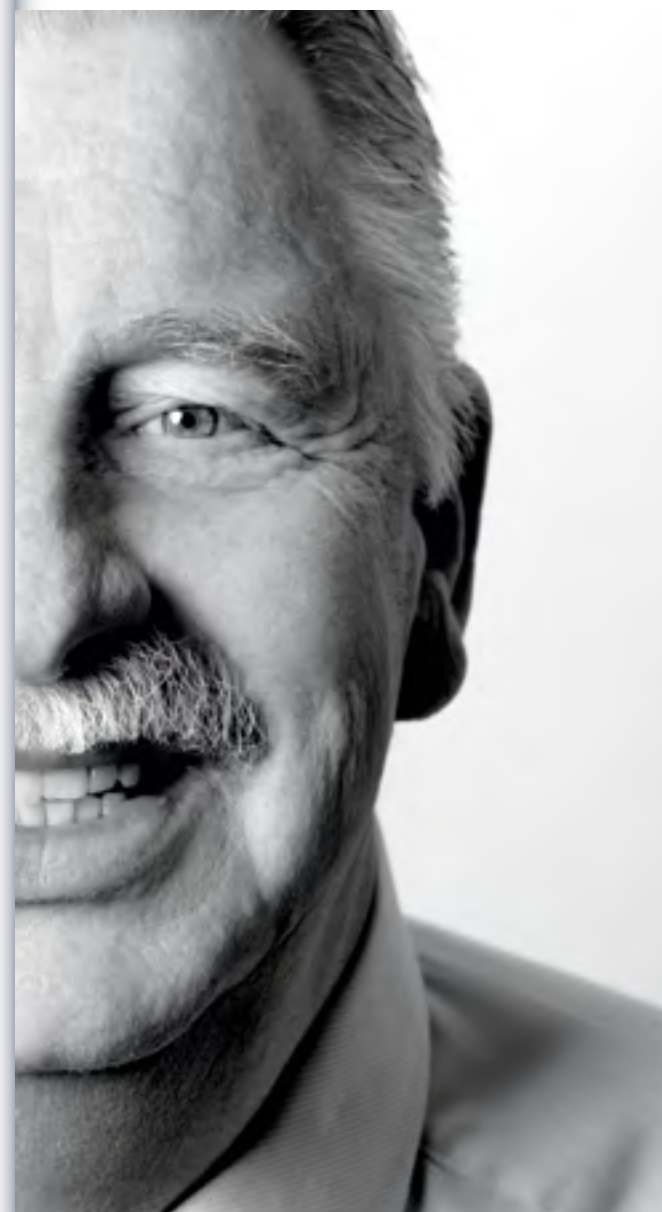
Das System bündelt alle Informationen komfortabel über eine Ansicht: Sendungsverfolgung, Auftragserfassung oder Logistikmanagement können einfach abgerufen werden. Alle Belege vom Abhol- oder Lieferschein bis hin zu den Zahlungsmodalitäten sind elektronisch erfasst und auf Knopfdruck verfügbar.

Entlasten Sie Ihre Mitarbeiter und bieten Ihren Kundenservice auf Knopfdruck!

www.eikona-logistics.de



#3



Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie sind bisher wolbehalten durch diese schwierige Zeit gekommen. „Schwierig“, bei diesem Stichwort bin ich im Grunde schon beim Thema dieser Ausgabe: Familie, genauer Familienunternehmen.

Auch in der Wirtschaft steht Familie für Sicherheit. Genau das, was sich jeder gerade wünscht. Schon häufig haben sich Familienunternehmen, zu meist mittelständische Betriebe, in schwierigen Zeiten als Stabilitätsanker erwiesen. Nach wie vor beschäftigen sie die meisten Menschen und erwirtschaften mehr als die Hälfte des Umsatzes. Grund genug, das Thema in dieser Ausgabe der ELVIS News einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Darüber hinaus möchte ich Ihnen an dieser Stelle sehr ans Herz legen, an unserer Umfrage teilzunehmen (s. unten). Wie gefällt Ihnen die Neugestaltung unserer Hauszeitschrift ELVIS News? Sagen Sie es uns! Es soll Ihr Schaden nicht sein. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen Amazon-Gutschein im Wert von 50 Euro, den man gerade in der Weihnachtszeit wunderbar gebrauchen kann. Und unkompliziert ist es auch. Einfach per Klick unter den vorgegebenen Antworten auswählen und auf Fortuna hoffen. Abgesehen davon können Sie uns Ihre Themen- und Verbesserungsvorschläge aber natürlich auch weiterhin gerne per Email an redaktion@information-presse.de zukommen lassen. Wir freuen uns über jede Anregung und Idee.

Bleibt mir noch, Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr zu wünschen. Nutzen Sie die ruhigere Zeit zwischen den Jahren, um Kraft zu tanken – hoffentlich im Kreise Ihrer Familie. Aber das Wichtigste: Bleiben Sie gesund!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Jochen Eschborn, Vorstand

UMFRAGE:



**Sagen Sie uns Ihre Meinung:
Wie gefallen Ihnen die Elvis News?**
Einfach den QR-Code scannen oder direkt
www.bit.ly/3972EPw eingeben und mitmachen!
Wir zählen auf Sie!

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen Amazon-Gutschein im Wert von 50 Euro.

6 | Fokus Nachhaltigkeit 12 | Im Rampenlicht
18 | Im Porträt 20 | Politik & Recht 21 | Kurz notiert

WEITERER FAMILIENZUWACHS

Zwei neue Partner schließen sich ELVIS an

Wie wichtig Zusammenhalt ist, zeigt sich insbesondere in Krisenzeiten. Umso mehr freuen wir uns, dass wir auch während der Corona-Pandemie wachsen und zwei neue Partner ELVIS verstärken. Denn nicht nur die beiden Speditionen profitieren von den Wettbewerbsvorteilen des Verbunds. Ein größeres Netzwerk bedeutet auch bessere Kooperationsmöglichkeiten und größere Leistungsvielfalt. Wir heißen die Neuen herzlich willkommen! Hier stellen wir sie kurz vor:



LUDWIG SPEDITIONS- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH

Seit April ist mit der Ludwig Speditions- und Handelsgesellschaft mbH aus Dreis-Brück eines der größten Speditionsunternehmen der Eifel Partner bei ELVIS. Mit mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht die Spedition seit über 40 Jahren für zuverlässige Transport- und Logistikdienstleistungen in ganz Europa. Zum Leistungsspektrum gehören sowohl Teil- und Komplettladungen als auch Stückgut-Lieferungen von Kaufhausgütern, Stahlwaren und Getränken. Dafür sind über 63 moderne Lkw – vom normalen Sattelzug über Gliederzüge bis zu Kühl- und Schwerlast-Jumbofahrzeugen – im täglichen Einsatz. Neben Transporten im Nah- und Fernverkehr umfasst das Portfolio auch Lagerung und Value Added Services. In Dreis-Brück stehen dafür 36.500 Quadratmeter beheizbare Logistikfläche zur Verfügung.

www.spedition-ludwig.de

KEIMELMAYR SPEDITIONS- UND TRANSPORT GMBH

Ein weiterer neuer Partner in unseren Reihen ist die Keimelmayr Spedition- und Transport GmbH. Das Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Leonding bietet flexible Güterverkehre quer durch Europa sowie Logistikservices an. Neben der Lagerung hat Keimelmayr auch weitreichende Value Added Services im Portfolio. Spezialisiert ist die Spedition auf Nischenmärkte wie das Handling von Halb- und Fertigprodukten aus Holz, Maschinentransporte oder Langgutlogistik. Dafür stehen dem Logistikunternehmen speziell geschultes Personal und entsprechendes Equipment zur Verfügung. Auch Seefracht zählt mittlerweile zum Leistungsangebot. Der Logistikdienstleister beschäftigt rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verfügt an drei Logistikanlagen im Großraum der Landeshauptstadt Linz über rund 8.000 Quadratmeter Lagerfläche.

www.keimelmayr.at



Wir lieben Tradition. Seit über 60 Jahren.

Jungheinrich wurde 1953 in Hamburg von Dr. Friedrich Jungheinrich als Familienunternehmen gegründet. Heute gehören wir zu den weltweit führenden Intralogistikunternehmen.



Ein verlässlicher Partner für unsere Kunden.

Langfristige Geschäftsbeziehungen sind für uns wertvoller als der kurzfristige Deal. Die Basis für unsere hohe Kundenzufriedenheit sind erstklassige Produkte, Leistungen und Services. Unser Portfolio umfasst nicht nur Flurförderzeuge aller Branchen und Anwendungsfälle, die wir als Neufahrzeuge, Mietfahrzeuge oder Gebrauchtfahrzeuge anbieten. Wir planen, entwickeln und implementieren auch komplexe Lagersysteme und Automationslösungen. Um dabei sicher zu stellen, dass sich unsere Kunden auf Jungheinrich-Lösungen langfristig verlassen können, setzen wir verstärkt auf Eigenentwicklungen.

Von der Planung und Analyse über digitale Steuerung bis hin zu Regalen, Lagereinrichtungen, hochentwickelten Energieoptionen und einem weltumspannenden Servicenetze bietet Jungheinrich verlässlich alles aus einer Hand. Immer mit dem Ziel, die Prozessabläufe unserer Kunden zu optimieren, die Produktivität im Lager zu erhöhen und Betriebskosten zu senken. Und damit auch die Energiebilanz für die Umwelt zu verbessern.



Mehr Informationen unter:
www.jungheinrich.de



Fa|mi|lie,

[fa'mi:liə], Substantiv, feminin

Der Begriff (von lateinisch familia „Gesinde“, „Gesamtheit der Dienerschaft“, einer Kollektivbildung von famulus „Diener“) bezeichnet laut Wikipedia soziologisch eine durch Partnerschaft, Heirat, Lebenspartnerschaft, Adoption oder Abstammung begründete Lebensgemeinschaft, meist aus Eltern oder Erziehungsberechtigten sowie Kindern bestehend, gelegentlich durch weitere, mitunter auch im selben Haushalt lebende Verwandte oder Lebensgefährten erweitert. Die Familie beruht im Wesentlichen auf Verwandtschaftsbeziehungen.

Tra|di|ti|on,

[tʁadi'tsjo:n] Substantiv, feminin

Tradition (von lateinisch tradere „hinüber-geben“ oder traditio „Übergabe, Auslieferung, Überlieferung“) bezeichnet laut Wikipedia die Weitergabe (das Tradere) von Handlungsmustern, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen u. a. oder das Weitergegebene selbst (das Traditum, beispielsweise Gepflogenheiten, Konventionen, Bräuche oder Sitten).

DER TRADITION VERPFLICHTET

444.000.000 Treffer wirft die Internet-Suchmaschine Google aus, tippt man die Buchstabenreihenfolge F · a · m · i · l · i · e ins Suchfenster. Bei dem Wort Tradition sind es mit 519.000.000 erstaunlicherweise sogar noch ein paar mehr. Diese Zahlen dürfen durchaus als Beleg dafür gelesen werden, dass sowohl das eine als auch andere von größter Wichtigkeit für Menschen ist. Trotzdem kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass beide Begriffe in den vergangenen Jahren ein bisschen aus der Mode gekommen sind und Staub angesetzt haben. Gerade in der Wirtschaft. Die öffentliche Aufmerksamkeit gilt smarten Startups, global agierenden Großkonzernen und börsennotierten Aktiengesellschaften. Die Wirklichkeit indes sieht anders aus. Denn es ist der Mittelstand, der im Konzert der deutschen Wirtschaft nach wie vor die erste Geige spielt. Und tonangebend sind die Familienbetriebe.

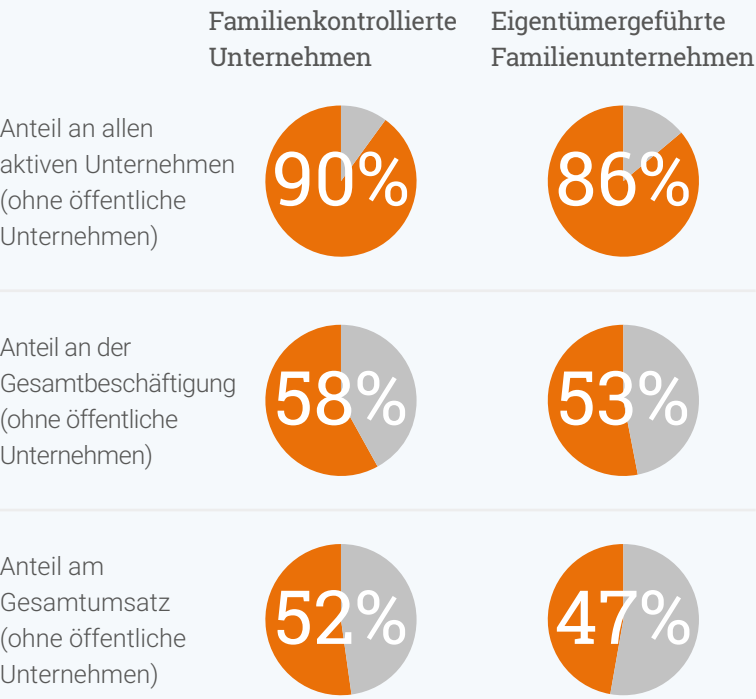


Mehr als 90 Prozent (2018) der Unternehmen in Deutschland werden dem Statistik-Portal statista zufolge von Familien kontrolliert, 86 Prozent sind sogar eigentümergeführt. Zwar beschäftigen viele dieser Unternehmen weniger als zehn Mitarbeitende (Abb.2). Dennoch stellen sie mehr als die Hälfte der Jobs und erwirtschaften mehr als die Hälfte des Umsatzes. Exakt betrug ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung 2018 57 Prozent, ihr Anteil am Gesamtumsatz 55 Prozent (Abb.1).

Abgesehen davon haben sich der Mittelstand im Allgemeinen und Familienunternehmen im Besonderen in unruhigen Zeiten häufig als Stabilitätsanker für die deutsche Wirtschaft erwiesen. Mittelständische Unternehmen sind damit entscheidend für Wachstum und Wohlstand hierzulande. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden junge Menschen aus und sichern durch Investitionen die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit des Landes.

Abb. 1

GEWICHT DER FAMILIENUNTERNEHMEN IN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT



Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel, Berechnungen des ZEW

Dennoch ist der Mittelstand in puncto Lobbyarbeit und Interessenvertretung im Verhältnis zu seiner gesamtwirtschaftlichen Bedeutung unterrepräsentiert. Die Folge ist auch eine gewisse Vernachlässigung durch die Politik. Einmal mehr zeigt sich das gerade jetzt, in der Corona-Krise, die längst auch eine Wirtschaftskrise ist: Während der Bund kleine Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten mit Soforthilfen über Wasser halten will und für große Firmen einen Rettungsschirm aufgespannt hat, gibt es für viele Mittelständler nur Hilfen, wenn die für sie zuständige Landesregierung ein eigenes Hilfsprogramm aufgelegt hat, was in vielen Bundesländern nicht geschehen ist. Diesen Unternehmen, zu denen überwiegend auch die Logistiker zählen, mehr Gehör zu verschaffen, ist vor allem deshalb schwierig, weil sie vorwiegend klein und dienstleistungsorientiert sind. Nur rund 0,3 Prozent der Mittelständler setzt im Jahr mehr als 50 Millionen Euro um. 86 Prozent der mittelständischen Unternehmen weisen hingegen lediglich einen Jahresumsatz bis zu 1 Millionen Euro auf (Abb.3). Ähnliches gilt für die Zahl der Mitarbeitenden, von denen 81 Prozent der KMU weniger als fünf hat.

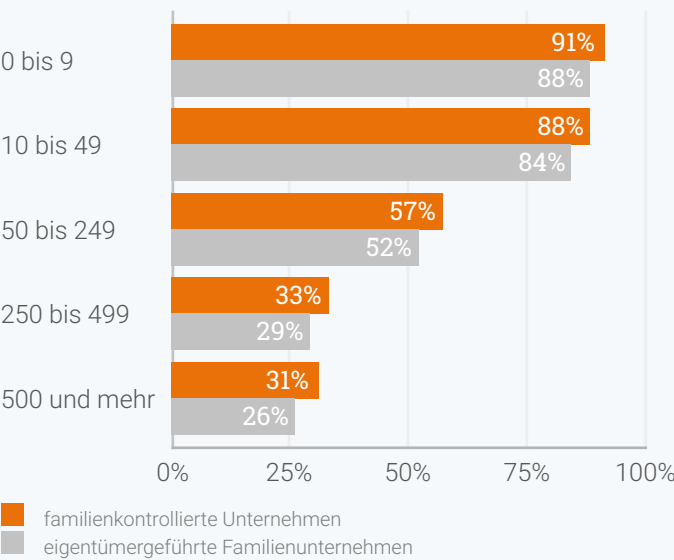
Der Mittelstand braucht mehr Gehör

Gerade vor diesem Hintergrund braucht der Mittelstand mehr Kooperation. Gemeint sind damit gemeinschaftliche Projekte und Verbünde, die nicht nur der gemeinschaftlichen Abwicklung von Aufträgen dienen, sondern auch die Interessen ihrer Mitglieder öffentlichkeitswirksam vertreten. Deshalb hat ELVIS vor einiger Zeit das Ressort Politische Kommunikation gegründet. „Wir können es uns einfach nicht leisten, nur zuzugucken, wenn die Politik mal wieder dabei ist, zu unseren Ungunsten zu entscheiden, um uns dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, zu ärgern“, sagt ELVIS-Vorstand Jochen Eschborn und ergänzt: „Wir müssen uns frühzeitig in den Entstehungsprozess solcher Entscheidungen einbringen und auf politischer wie auf unternehmerischer Seite aufzeigen, welche Auswirkungen bestimmte Regelungen haben.“

Der Europäische Ladungs-Verbund informiert seine Partner daher seit einigen Jahren regelmäßig und umfassend über die aktuellen politischen Entscheidungsprozesse und gibt die Impulse der Unternehmer zurück in die Politik. „Die Damen und Herren in Berlin sind auf den Sachverstand aus der Praxis angewiesen“, erklärt Eschborn. „Nur wenn wir uns einbringen, können wir auch Gehör finden.“

Abb. 2

ANTEIL FAMILIENUNTERNEHMEN NACH BESCHÄFTIGTENKLASSEN



Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel, Berechnungen des ZEW

Risiko Generationenwechsel

Vorteile, die Familienunternehmen allerdings für sich verbuchen können, sind Zeit und Geld, genauer finanzielle Stabilität. Anders als in nicht-familienkontrollierten Unternehmen in Privatbesitz, in denen häufig kurzfristig gedacht wird, fällen sie strategische Entscheidungen nämlich oft mit mehr Weitsicht. Schließlich soll der Betrieb nach Möglichkeit die Generation überdauern. Daraus ergeben sich messbare Vorteile. Ein Risiko allerdings besteht: der Generationenwechsel. Die Übergabe des Staffelstabs an



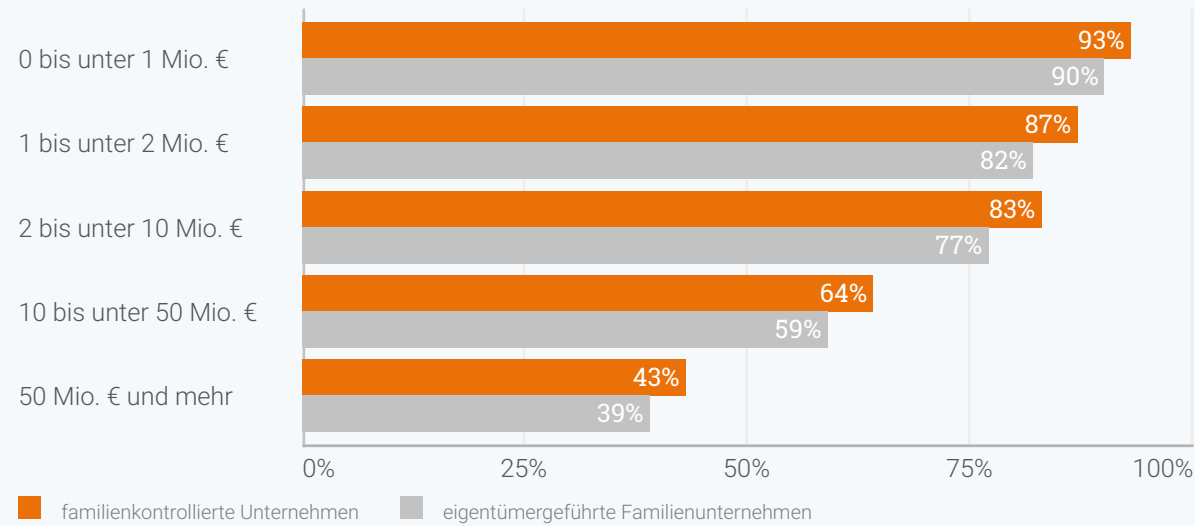
die nächste Generation ist aus vielerlei Gründen heikel. Zum einen verlangt die Beantwortung zahlreicher steuer-, unternehmens- und erbschaftsrechtlichen Fragen viel Aufmerksamkeit. Zum anderen gilt es, die nachfolgende Generation bestmöglich auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Auch hierbei erweisen sich Kooperationen und Verbünde häufig als sehr hilfreich. ELVIS bietet seinen Partner beispielsweise nicht nur weitreichende Beratung und Information zu dem Thema, sondern organisiert zudem einen Juniorenkreis, der darauf zielt, potenzielle Nachfolger für die Geschäftsführung frühzeitig mit ihrem künftigen Aufgabenfeld vertraut zu machen. Der Kreis soll darüber hinaus helfen, schon früh Kontakte und Netzwerke zu knüpfen, die sich im weiteren Berufsleben als vorteilhaft erweisen können.

„Wir halten dieses Angebot auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung für äußerst sinnvoll“, betont ELVIS-Vorstand Jochen Eschborn. Denn diese zeige sich im Mittelstand besonders deutlich. Während 2002 lediglich 20 Prozent aller Unternehmensinhaber und Selbständigen 55 Jahre oder älter waren, sind es einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) zufolge mit 44 Prozent 2018 bereits mehr als doppelt so viele. Zugleich würden mittelständische Unternehmen immer seltener von jungen Inhabern gelenkt. Aktuell liege das Durchschnittsalter eines Unternehmensinhabers im Mittelstand bei rund 52 Jahren gegenüber 45 Jahren in 2002. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Rund 152.000 Mittelständler planen, ihr Unternehmen in den kommenden zwei Jahren an einen Nachfolger zu übertragen oder zu verkaufen. „Eine gute Vorbereitung“, so Eschborn, „ist in diesen Fällen alles.“

Übrigens: Anders als in der Vergangenheit, verliert in diesem Zusammenhang das Prinzip „Der älteste Sohn übernimmt das Unternehmen“, Primogenitur genannt, an Bedeutung. Auch in der Logistik erhalten Töchter heute öfter eine Chance. Insgesamt zeigt sich, dass die Unternehmernachkommen mit dem Thema Nachfolge flexibler umgehen als die Generation ihrer Eltern. Den klassischen Patriarchen, der das Unternehmen allein führt, gibt es immer seltener. Gleiches gilt für das althergebrachte Modell, wonach ein Familienmitglied die alleinige Verantwortung in der Geschäftsführung übernimmt. Die Familienunternehmer von morgen sind immer öfter Teamplayer, die wie Anton Fürmetz Jun. (s. hierzu S. 16 bis 19) kein Problem damit haben, die Firma zusammen mit angestellten Managern oder weiteren Familienmitgliedern zu führen.

Abb. 3

ANTEIL FAMILIENUNTERNEHMEN NACH UMSATZKLASSEN



► Willens, Verantwortung zu übernehmen

Nichts dran sei überdies an dem Vorurteil, die junge Generation wolle sich vor allem selbst verwirklichen, statt am Erhalt ihres Familienunternehmens mitzuarbeiten. Das Gegenteil sei der Fall, so ein weiteres Fazit der PwC-Studie zur „Next Generation“. Umso wichtiger ist es, den Generationenwechsel gut zu planen. „Und noch wichtiger, sich daran zu halten“, sagt Eschborn. Denn reibungslos verläuft der Übergang nur, wenn der oder die Altunternehmer/in Verantwortung abgibt. „Leider gibt es genügend Beispiele, in denen das nicht gelang“, weiß Eschborn. „Nicht jeder,

dessen Unternehmen 40 Jahre sein bestimmender Lebensinhalt war, kann von jetzt auf gleich loslassen.“ Gelingt es aber, stehen die Chancen gut, dass das Unternehmen profitiert – von der Erfahrung der Alten, dem neuen Wissen der Jungen und dem Schaffensdrang beider. Nicht wenige Familienunternehmen haben in einer solchen Phase eine beachtliche Entwicklung hingelegt.

Ein Paradebeispiel aus dem ELVIS-Partnerkreis ist die Spedition Fürmetz aus Taufkirchen. Die Geschäfte führt dort heute Anton Fürmetz Jun. in der dritten Generation. Seine erste Station im elterlichen Betrieb war der Platz hinter dem Lenkrad. Über die Disposition führte der Weg schließlich in die Geschäftsführung. Vater Anton Fürmetz Sen. zog sich währenddessen peu à peu in die zweite

Reihe zurück, wo er sich nach wie vor mit acht Stunden Arbeit am Tag einbringt. In dieser Konstellation und mit Unterstützung weiterer Familienmitglieder an verschiedenen Stellen wuchs der kleine Familienbetrieb binnen zehn Jahren zu einer Unternehmensgruppe, die 320 Mitarbeitende beschäftigt, einen 210 Fahrzeuge großen Fuhrpark unterhält und 40 Millionen Euro im Jahr umsetzt.

Vor wenigen Jahren erkannte Fürmetz Jun., dass sein Betrieb zu groß geworden war, um ihn alleine zu führen. „Nachdem ich mich entschieden hatte, mir Unterstützung zu holen, stand außer Frage bei wem: meinem jüngeren Bruder Michael“, erinnert er sich. Seither teilen sich die Brüder die Geschäftsführung, verantwortet der eine das operative Geschäft und der andere die kaufmännische Seite. „Michael hat viel mitgebracht: Knowhow – gerade auch was die Digitalisierung betrifft –, neue Ideen und einen guten Blick für unsere Schwächen und unsere Potenzial“, sagt Fürmetz. Für die Zukunft sieht sich der Spediteur auch aus diesem Grund bestens gerüstet. Wann er selbst in die zweite Reihe wechselt, ist noch nicht ausgemacht – Generation vier besucht noch die Grundschule. Aber Fürmetz hat ohnehin noch ein paar Pläne für sein Unternehmen in petto. Einer davon allerdings ist, soviel steht fest, es irgendwann gesund und in bester Verfassung in die nächsten Hände zu geben. Wie man das eben so macht in Familienunternehmen.



FAMILIENKONTROLLIERTE UNTERNEHMEN

Unter den Begriff familienkontrollierte Unternehmen subsummiert werden solche, die von einer überschaubaren Anzahl von natürlichen Einzelpersonen kontrolliert werden. Eigentum und Leitung muss dabei nicht notwendiger Weise übereinstimmen.

EIGENTÜMERGEFÜHRTE FAMILIENUNTERNEHMEN

Eigentümergeführte Familienunternehmen sind solche, die von einer überschaubaren Anzahl natürlicher Personen kontrolliert werden und in denen wenigstens einer der Eigentümer auch die Leitung des Unternehmens innehat.

Anzeige

Typische Gesprächsthemen in der Teeküche

Kindererziehung, Urlaubspläne, aktuelle Projekte, Essensbestellung beim Lieferdienst, Leberflecken, ...

LEBERFLECKEN???

Die ganze Story:



← **ELVIS**

Anzeige

Pneuhoge

FIRSTSTOP

EHRHARDT

Professioneller LKW-Reifenservice für Ihren Fuhrpark

- über 320 PneuNet-Servicestationen in Deutschland
- umfassende Expertenberatung
- Vor-Ort-Mobilservice
- regelmäßige Fuhrparkchecks
- europaweiter 24-h-Pannendienst

Infos unter T 0721 6188-123 | E-Mail an backoffice@pneu.com



HOYER – DER STARKE PARTNER

Spitzenkonditionen für Mitglieder



- OMR + 1,95 an Hoyer-Stationen
- OMR + 2,95 an Akzeptanzstationen
- AdBlue® für 26 Cent im gesamten Netz
- Kostenlose Parkplätze und Duschen an unseren Autohöfen

- + Maut-Service + Rückerstattungs-Service
- + Mobilitäts-Service + Notfallkarte
- + Lkw-Wäsche + Führerscheinkontrolle

Jetzt auch: + LNG

... und Ihr
Komplettversorger
in Sachen Wärme
und Mobilität!



Wilhelm Hoyer GmbH & Co. KG

Rudolf-Diesel-Str. 1 | 27374 Visselhövede | Tel. 0 42 62 / 7 97
service@hoyer-energie.de | www.hoyer-energie.de



„Tschüss 2020.
Danke für nichts!“

Zugegeben, ich bin nicht böse, dass sich 2020 dem Ende neigt. Von der unter-schwelligsten Wehmut, die sich am Jahresende sonst gerne einstellt, ist diesmal nichts zu spüren. Im Gegenteil. Tschüss 2020! Danke für gar nichts! Soviel steht fest: Selten hatte es ein neues Jahr leichter als 2021, besser zu werden als das vorherige. Viel braucht es dafür nicht: An erster Stelle ein Serum gegen das SARS-CoV-2 Virus und damit die Hoffnung auf ein Leben, in dem wir Menschen uns wieder gefahrlos begegnen können. An zweiter Stelle vielleicht dann noch einen neuen Verkehrsminister. Was Punkt eins betrifft, ist vorsichtiger Optimismus angezeigt.

Die Chancen stehen gut, dass es bald Medikamente gegen das Virus gibt. Die Pandemie wird damit aber nicht von jetzt auf gleich enden. Wir werden wohl noch ein bisschen länger mit Einschränkungen leben müssen.

Auch auf die Wirtschaft schlägt sich die Krise immer stärker nieder. Einige Branchen liegen lahm. Die Frage ist längst nicht mehr, ob eine Pleitewelle droht, sondern wann sie kommt. Andere Branchen hingegen schreiben Rekordumsätze und haben Mühe, die Nachfrage zu bedienen.



Jochen Eschborn
Vorstand der ELVIS AG

Während der stationäre Handel darbt – Lebensmittel ausgenommen –, floriert der Onlinehandel. Gute Logistikkonzepte werden damit auch künftig gefragt sein. Um Anpassungen allerdings wird die Logistik nicht umhin kommen.

Dabei gefordert ist auch die politische Führung. Sie muss klug agieren, um zu helfen die heikle Situation zu entschärfen. An dieser Stelle bin ich – und hier schließt sich der Kreis – zurück bei unserem Verkehrsminister. Wobei, vielleicht sollte ich mich diesmal lieber zurückhalten. Denn wenn sich einer mit Krisen auskennt, dann er. Selbst das Maut-Debakel hat der Bayer schadlos überstanden. Und sein jüngster Vorschlag: eine Abwrackprämie für Lkw, worüber man durchaus nachdenken könnte. Nur schade, dass er mit dem gleichen Konzept für Pkw gerade erst gescheitert ist. Dabei heißt es „Versuch macht klug“. Aber keine Regel ohne Ausnahme, richtig?

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr Jochen Eschborn



Grenzenlos durch Europa.

Genießen Sie mit der DKV BOX EUROPE freie Fahrt an vielen Mautstellen in Europa. Sparen Sie Zeit und erschließen Sie sich sieben EU-Länder mit nur einer On-Board-Unit.

dkv-euroservice.com

YOU DRIVE, WE CARE.

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHT BEI GESCHÄFTSFÜHRERN?

Ein häufig unerkanntes Problem bei der Unternehmensnachfolge

Ein familiengeführtes Unternehmen, oft von einem Gesellschafter als GmbH gegründet, soll ganz oder teilweise an ein Kind beziehungsweise die Kinder übergeben werden. Hierzu werden den Nachkommen Gesellschaftsanteile übertragen und sie werden zu Geschäftsführern ernannt. Nicht selten behält der Gründer einen Geschäftsanteil und die Geschäftsführung. Oft wird hierbei übersehen, dass der altgediente Geschäftsführer nun sozialversicherungspflichtig sein könnte. Eventuell sind dies sogar alle Geschäftsführer. Im Fall einer Betriebsprüfung durch die Rentenversicherung, die die letzten vier Jahre untersucht, drohen dann hohe Nachforderungen.

Früher hatte man als betroffener Unternehmer die Chance, sich rechtlich darauf zu berufen, dass man Kopf und Seele des Unternehmens und deshalb selbständig ist. Doch vor einigen Jahren hat sich die Rechtslage geändert. Ob ein Geschäftsführer abhängig beschäftigt und damit sozialversicherungspflichtig ist, prüft das Bundessozialgericht. Dabei gilt:

1. Geschäftsführer einer GmbH, die nicht am Gesellschaftskapital beteiligt sind (sogenannte Fremdgeschäftsführer), sind ausnahmslos abhängig beschäftigt.
2. Gesellschafter-Geschäftsführer sind aufgrund ihrer Kapitalbeteiligung nur dann selbstständig tätig, wenn sie mindestens 50 Prozent der Anteile am Stammkapital halten oder ihnen bei geringerer Kapitalbeteiligung nach dem Gesellschaftsvertrag eine echte/qualifizierte Sperrminorität eingeräumt ist.
3. Eine echte/qualifizierte Sperrminorität setzt voraus, dass sie nicht auf bestimmte Angelegenheiten der Gesellschaft begrenzt ist, sondern uneingeschränkt die gesamte Unternehmenstätigkeit umfasst.

4. Außerhalb des Gesellschaftsvertrags (Satzung) zustande gekommene, das Stimmverhalten regelnde Vereinbarungen (Abreden) sind bei der Bewertung der Rechtsmachtverhältnisse nicht zu berücksichtigen.

Daraus folgt, dass ein minderheitsbeteiligter Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH nur dann selbstständig beziehungsweise sozialversicherungsfrei ist, wenn ihm eine Sperrminorität in der Satzung eingeräumt wurde. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein Gesellschafterbeschluss einstimmig erfolgen muss. Vor diesem Hintergrund sollte bei Risiko-Gesellschaften, in denen Minderheitsgesellschafter-Geschäftsführer sozialversicherungsfrei abgerechnet werden, der Gesellschaftsvertrag auf eine Sperrminorität überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Nur so lässt sich eine Sozialversicherungspflicht für die Zukunft verhindern.

Aber nicht nur bei der Statusüberprüfung von Geschäftsführern drohen unangenehme Überraschungen. Arbeiten freie Mitarbeiter oder sonstige selbstständig Tätige wie Handelsvertreter für einen Betrieb, nehmen die Prüfer der Deutschen Rentenversicherung teilweise vorschnell eine abhängige Beschäftigung an. Auch diese führt zur Sozialversicherungspflicht. Insoweit empfiehlt sich in diesen Konstellationen generell, eine Statusprüfung vorab durchführen zu lassen und die aktuelle Rechtsprechung bei der Vertragsgestaltung zu berücksichtigen.



SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHT

Grundsätzlich sind in Deutschland alle abhängig beschäftigten Arbeitnehmer ab einem Bruttomonatseinkommen von 451 Euro sozialversicherungspflichtig. Das bedeutet, dass sie automatisch Versicherungsbeiträge zahlen und den Schutz der Arbeitslosen-, Kranken-, Unfall-, Renten- und Pflegeversicherung genießen. Ausgenommen von der Sozialversicherungspflicht sind selbstständig Erwerbstätige – also Unternehmer, Freiberufler und Mehrheitsgesellschafter-Geschäftsführer – Beamten, Richter, Soldaten, freie Heilfürsorge und geringfügig Beschäftigte.



Christian Haas

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Tel: +49 6021 443 25-0

E-Mail: c.haas@ewbe.de

FAMILIE OHNE WENN UND ABER

Ein Interview mit Anton Jun. und Michael Fürmetz

In den vergangenen zehn Jahren hat die Fürmetz Logistik GmbH, vormals Anton Fürmetz OHG, ein rasantes Wachstum hingelegt. Verantwortlich für diese Entwicklung ist in erster Linie Anton Fürmetz Junior. Der 43-Jährige arbeitete nach einer Ausbildung zum Speditionskaufmann zunächst acht Jahre als Lkw-Fahrer im elterlichen Betrieb, ehe er 2008 als dann dritte Generation in die Geschäftsleitung wechselte und die Verantwortung für die Disposition übernahm. Auch als Geschäftsführer spulte er noch so manchen Kilometer hinter dem Lenkrad eines Fürmetz-Lkw ab. Erst seit 2010 sind Büro und Schreibtisch sein ausschließlicher Arbeitsplatz.

Heute beschäftigt der Logistiker mit Sitz im bayrischen Taufkirchen (Vils) in der Gruppe rund 320 Mitarbeitenden und erwirtschaftet mit 210 ziehenden Einheiten einen Jahresumsatz in Höhe von 40 Millionen Euro. Tendenz steigend. Aktuell baut Fürmetz einen neuen Standort und investiert in diverse Geschäftsmodelle, unter anderem eine eigene Tankstelle. Wie viele Betriebe in der Branche ist auch Fürmetz ein Familienunternehmen.

Allerdings eines, in dem die Familie außergewöhnlich hohes Gewicht hat. Denn Anton Fürmetz Jun. führt den Betrieb gemeinsam mit seinem Bruder Michael und seinem Vater Anton Sen. Außerdem arbeiten in dem Unternehmen die Schwester des Brüderpaars, ihre Mutter sowie mehrere Onkel und Tanten. Was das Leitthema dieser ELVIS News angeht, sind Anton Jun. und Michael Fürmetz also überaus kompetente Gesprächspartner.





Anton Fürmetz Jun. (Mitte) führt das gleichnamige Familienunternehmen aus Taufkirchen in der dritten Generation. In der Geschäftsführung zur Seite stehen ihm nach wie vor sein Vater Anton Fürmetz Sen. (r.) und seit einigen Jahren auch sein Bruder Michael Fürmetz (l.).

► **ELVIS News: Herr Fürmetz, wenn Sie morgens zur Arbeit gehen, laufen Sie quasi unweigerlich Ihrer halben Familie über den Weg. Ist das für Sie mehr Fluch oder Segen?**

Anton Fürmetz Jun.: Für mich ist die Möglichkeit, mit der Familie zusammenzuarbeiten ein großer Segen. Und zwar ohne Wenn und Aber. Ich muss in diesem Zusammenhang allerdings erwähnen, dass ich keine nennenswerten Generationenkonflikte bewältigen musste. Das hat es mir natürlich immens erleichtert. Mein Vater hat immer gesagt: Junior mach! Aber er hat natürlich auch gesehen, dass das, was ich hier mache, fruchtet und dass die Zahlen stimmen. Mit dieser Erfahrung im Rücken war es für mich auch keine Frage, in der Familie Unterstützung zu suchen, als ich merkte: Allein schaffe ich es nicht mehr. Und ich freue mich sehr, dass ich meinen Bruder überzeugen konnte, zurück nach Hause zu kommen, um die kaufmännische Geschäftsführung zu übernehmen.

Michael Fürmetz: Es gibt aber auch Risiken, die typisch sind für Familienunternehmen und die man in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen sollte; zum Beispiel, Trends wie die Digitalisierung zu verschlafen. Gerade gegenüber neuen Techniken sind die Vorbehalte in familiengeführten Betrieben meiner Erfahrung nach

häufig besonders ausgeprägt. So gab es bei uns beispielsweise massive Vorbehalte gegen die Einführung eines neuen Email-Programms. Getreu dem Motto: Warum etwas Neues anschaffen, wenn das Alte noch funktioniert? Generell sind die Beharrungskräfte oft sehr groß. Auf dieser Basis ist es natürlich nicht immer leicht, mit der Entwicklung Schritt zu halten, geschweige denn, innovativ zu sein.

ELVIS News: Soll heißen, inhabergeführte Betriebe laufen eher als andere Gefahr, an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren, weil sie zu lange im eigenen Saft schmoren?

Michael Fürmetz: Genau das. Dadurch, dass ich lange als Berater gearbeitet und viele Unternehmen kennengelernt habe, konnte ich praktisch wie ein Außenstehender auf die Firma blicken und so viel besser erkennen, wo es hakt, wo Prozesse nicht optimal ablaufen und wo Potenziale liegen. Wer 10, 20 oder 30 Jahre nach Schema F arbeitet, wird zwangsläufig ein Stück weit betriebsblind. Als Unternehmer ist man daher immer gut beraten, sich regelmäßig bewusst um einen Perspektivwechsel zu bemühen; zu versuchen, einen anderen Blick auf die Dinge zu bekommen.

„Mit der Familie zusammenzuarbeiten, ist für mich ein großer Segen.“

ELVIS News: Glauben Sie, dass es für Ihre Angestellten von Belang ist, in einem Unternehmen zu arbeiten, in dem der Eigentümer nicht nur Namensgeber ist, sondern selbst mitanfasst?

Anton Fürmetz Jun.: Wir haben viele Mitarbeitende, die schon sehr lange im Betrieb sind. Gerade für die ist es wichtig, mich im Falle eines Problems direkt ansprechen zu können. Aufgrund unseres Wachstums in den vergangenen Jahren ist das heute natürlich nicht mehr in dem Umfang möglich wie in der Vergangenheit. Dann heißt es mitunter schon: Der Anton ist nicht mehr für mich da. Nichtsdestotrotz versuche ich – wenn auch in reduziertem Maße – immer ein offenes Ohr zu haben. Das äußert sich zum Beispiel darin, dass unser Fahrpersonal ein gewisses Mitspracherecht bei der Ausstattung seiner Fahrzeuge hat. Für viele spielt das eine große Rolle und es trägt sicherlich dazu bei, dass der Anteil deutscher FahrerInnen bei uns mit rund 180 bis heute recht hoch ist.

ELVIS News: Wo sehen Sie, speziell in der Logistik, die größten Schwierigkeiten für Familienbetriebe?

Anton Fürmetz Jun.: Im Grunde sind das die gleichen, mit denen alle Transportunternehmen zu kämpfen haben: der harte Wettbewerb, die niedrigen Margen und die daraus resultierenden Herausforderungen. Da gibt es eigentlich keine Unterschiede. Die zeigen sich erst, wenn der Wechsel an der Unternehmensspitze ansteht. In Firmen, die von angestellten ManagerInnen geleitet werden, ist das relativ einfach: Der eine geht, der andere kommt. In inhabergeführten Betrieben hingegen ist

dieser Prozess oft schleichend. Da arbeiten dann zwei Generationen mitunter jahrelang nebeneinander. Das birgt erhebliches Konfliktpotenzial.

Michael Fürmetz: Probleme ergeben sich in solchen Fällen regelmäßig dann, wenn die ältere Generation nicht loslassen kann und wie gewohnt bei jeder Entscheidung das letzte Wort haben will. Da gibt es zahlreiche Beispiele, in denen es eben nicht reibungslos funktioniert und das Unternehmen leidet. Deshalb ist es wichtig, die Kompetenzen zwischen den Generationen von Anfang an eindeutig zu klären. Aber das hilft natürlich nichts, wenn sich eine Seite nicht daran hält.

ELVIS News: Ein anderes Problem bei Familienunternehmen ist, dass die Trennung zwischen Arbeit und Privatleben schnell verloren geht. Dann wird auch zu Weihnachten, Ostern und bei jeder anderen Familienfeier nur noch über die Firma gesprochen. Wie gehen Sie damit um?

Anton Fürmetz Jun.: (lacht) Davon kann ich mich tatsächlich auch nicht frei machen. Das ist einfach der Tatsache geschuldet, dass ich neben dem normalen Tagesgeschäft gedanklich auf so vielen Baustellen unterwegs bin – Probleme mit Mitarbeitenden, die Tankstelle, die wir gerade bauen, der neue Firmensitz –, dass da kaum Raum für etwas anderes ist. Und das geht meinem Bruder und meinem Vater, der immer noch zu 100 Prozent mitarbeitet, nicht anders. Ich gebe zu, hier gibt es noch Verbesserungsbedarf.

www.fuermetz-logistik.de ■



Fürmetz Logistik GmbH
Kirchlern 4
84416 Taufkirchen
+49 8084 93 23-0



DIE FÜRMETZ LOGISTIK GMBH

- **Gegründet:** 1948
- **Sitz:** Taufkirchen (Vils)
- **Schwerpunkt:** Baustoff- und Getränkelogistik
- **Anzahl Mitarbeiter in der Gruppe:** 320
- **Umsatz/Jahr in der Gruppe:** 40 Millionen Euro
- **Fuhrpark:** 210 (eigene) Lkw



STAND DER KLAGEN GEGEN DAS LKW-KARTELL: GEDULD UND NERVEN SIND GEFRAGT



Dr. Moritz Lorenz,
Prozessbevollmächtigter der
Themis Schaden GmbH

Zahlreiche Klagen gegen das Lkw-Kartell beschäftigen die deutschen Gerichte. Die meisten davon sind noch in erster Instanz anhängig. Einige wenige haben es bereits in die zweite Instanz und eine einzige hat es bis zum Bundesgerichtshof geschafft. Der Bundesgerichtshof hat sich zu mehreren zentralen Rechtsfragen klägerfreundlich geäußert, das Verfahren aber dennoch an das Oberlandesgericht Stuttgart zur weiteren Tatsachenermittlung zurückverwiesen. Die schriftlichen Urteilsgründe werden für Ende dieses Jahres erwartet.

Die Klagen der Themis Schaden GmbH befinden sich noch in der ersten Instanz vor dem Landgericht Stuttgart. Hinsichtlich der ersten, Ende 2017 eingereichten Klage kündigt die zuständige Kammer auf telefonische Nachfrage immer wieder an, bald eine mündliche Verhandlung anberaumen zu wollen. Eine Ladung ist aber bisher nicht eingegangen. Es ist möglich, dass das Gericht zunächst eine Klärung von Grundsatzfragen im Bereich der Abtretungen abwarten möchte. Eine Klage des BGL war im Februar 2020 wegen nach Auffassung des Landgerichts München I unwirksamer Abtretungen abgewiesen worden. Das Gericht meint, dass die Abtretung der Schadensersatzforderungen einzelner Logistikunternehmen auf einen zentralen Dienstleister gegen das Rechtsdienstleistungsgesetz verstoße. Eine solche Abtretung sei nur auf ein Inkassounternehmen zulässig. Zwar besitzt der von dem BGL eingeschaltete Dienstleister

(wie die Themis) eine Registrierung als Inkassounternehmen. Das Gericht argumentiert aber, dass es sich bei der Durchsetzung von Schadensersatzforderungen wegen Kartellverstößen nicht um ein „normales“ Inkasso handele. Es ergäben sich Interessengegensätze zwischen ursprünglichem Forderungsinhaber, Dienstleister und Prozessfinanzierer.

Der BGL hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Ein Urteil ist für nächstes Jahr zu erwarten. Es ist möglich, dass die Streitfrage letztlich vom Bundesgerichtshof entschieden werden muss. Das Landgericht Stuttgart hat sich bisher nicht dazu positioniert, ob es die Rechtsauffassung des Landgerichts München I teilt und auf unseren Fall anzuwenden gedenkt. Vorsichtshalber haben wir direkt nach dem Münchener Urteil einige Nachjustierungen an den Abtretungsvereinbarungen mit der Themis vorgenommen. Die Teilnehmer der Klage haben daran durch die Unterzeichnung von Nachtragsvereinbarungen mitgewirkt. Die in dem Münchener Urteil monierten Punkte sollen dadurch für die Themis ausgeräumt werden.

Die zweite Klage der Themis ist Ende November beziffert worden. Die Klageforderung beläuft sich auf rund 160 Millionen Euro (inklusive Zinsen). Das Landgericht Stuttgart forderte die Themis im März dazu auf, weitere Details zu den einzelnen Erwerbsvorgängen vorzutragen. Beispielsweise soll zu den Fahrzeugen nicht nur der Hersteller, sondern gegebenenfalls auch der Händler oder Leasinggeber genannt werden. Die nachgeforderten Informationen haben wir dem Gericht übermittelt, das seither noch keine weiteren prozessleitenden Verfügungen erlassen hat. Auch eine mündliche Verhandlung ist noch nicht angesetzt.

Parallel bemüht sich die Themis weiter um eine außergerichtliche Einigung mit den Lkw-Herstellern. Sie hat der Daimler AG ihre Bereitschaft zu Vergleichsgesprächen trotz der eingereichten Klagen mitgeteilt. Die Daimler AG hat Vergleichsverhandlungen jedoch abgelehnt.

ursula.vogt@elvis-ag.eu ■



Andreas Maack hat mit 52 Jahren das silberne Geschäftsführer-Jubiläum bereits hinter sich. Schon im Alter von 26 übernahm er die Verantwortung für die elterliche Spedition. Nicht weil es so geplant war, sondern weil der frühe Tod des Vaters es erforderte. „Wenn unsere Familie nicht so zusammengehalten und nicht jeder das gleiche Ziel gehabt hätte, gäbe es die Spedition Maack heute nicht mehr“, sagt Maack.

SPEDITION MAACK IST EIN STÜCK FAMILIE

Ein persönlicher Schicksalsschlag wurde 1979 zum tragischen Moment einer Unternehmensgeschichte

Andreas Maack war gerade einmal elf Jahre alt, als er aus dem Bauch heraus die Zusage gab, das Unternehmen seines Großvaters zu übernehmen, sobald er alt genug ist und die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erlangt hat. Damit legte er den Grundstein dafür, dass die Geschichte der Spedition Maack als Familienunternehmen im Jahr 1979 nicht plötzlich endete.

Mit 3 Millionen Euro Jahresumsatz (2019), 22 Mitarbeitern, 15 Fahrzeugen und einem einzigen Standort ist die Spedition Maack ein – wie der Inhaber selbst

sagt – „eher kleines Unternehmen“. 1941 in Harmstorf bei Hamburg als Fuhrgeschäft gegründet, besteht das Kerngeschäft der Spedition heute aus nationalen Teil- und Komplettladingtransporten von und nach Hamburg. Dorthin ist die Firma in den 1960er-Jahren umgezogen. Der Großteil der Sendungen wird vom Hafen aus deutschlandweit zugestellt. Dabei handelt es sich um Importware sämtlicher Güterklassen einschließlich Gefahrgut mit Ausnahme von Sprengstoffen und strahlendem Material. Bis 2003 war die Firma auch im Sammeladungsgeschäft aktiv, zog sich daraus aber dann zurück und trat 2011 ELVIS bei. „Unser Radius hat sich





1941 gründeten Wilhelm und Heinrich Maack das Fuhrgeschäft Gebrüder Maack OHG, aus dem die heutige Spedition hervorging.

► dadurch deutlich vergrößert“, sagt der Geschäftsführer. Als sein Unternehmen überwiegend im Selbsteintritt tätig war, lagen die Zielgebiete der Transporte nur in der nördlichen Hälfte der Bundesrepublik. Über das Part Load Network können auch Lieferungen in den Süden abgewickelt werden. Andreas Maack, der mittlerweile bereits sein silbernes Geschäftsführerjubiläum hinter sich hat, hat also nicht nur irgendwie die Unternehmensgeschichte fortgeschrieben, sondern dies auch sehr erfolgreich.

Selbst im Corona-Jahr konnte sich die Spedition behaupten, insbesondere weil die Transportmengen im ELVIS-Verkehr bei den Teilladungen immer noch konstant sind, während andere Bereiche deutliche Einbußen verzeichnen. Entsprechend hoch ist die Bedeutung, die Andreas Maack ELVIS zuschreibt, wenn es um die künftige

Entwicklung seines Unternehmens geht. In dem Verbund sieht der Inhaber so etwas wie die Familie der Spedition.

Was eine Familie gemeinsam schaffen kann, hat der heute 52-jährige Andreas Maack schon in jungen Jahren erfahren. 1979 erlebten die Maacks einen Schicksalsschlag, der den bisher größten Kraftakt in der Familien- und Unternehmensgeschichte darstellt: Helmut Maack, Vater von Andreas, verstarb plötzlich im Alter von 37 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits Gesellschafter der Spedition und hätte eigentlich in Kürze seinen Vater Wilhelm Maack als Geschäftsführer ablösen sollen.

Bis der nächste Erbe des Gründers, Andreas Maack, geschäftstüchtig war, mussten noch einige Jahre vergehen. Einen Teil der Unternehmensanteile überschrieb sein Großvater ihm schon vorher. Um ihrem Sohn die spätere Übernahme der Spedition zu ermöglichen, trat die Frau des Verstorbenen zusammen mit einem externen Geschäftsführer in die Geschäftsleitung ein. Während die beiden gemeinsam die Geschicke des Unternehmens lenkten, richtete Andreas Maack seine schulische Laufbahn und berufliche Ausbildung ganz auf seine bevorstehenden Geschäftsführertätigkeiten aus: Wirtschaftsabitur, Ausbildung bei Kühne & Nagel und BWL-Studium mit Logistikscherpunkt an der DAV Bremen. 1994 wurde er Geschäftsführer und seit 2001 hält

„Jemand, der von außen in einen Betrieb kommt, betrachtet das Ganze nicht so generationsübergreifend wie jemand, der wie ich eine starke emotionale Bindung zum Unternehmen hat.“

Chronik der Fuhrparks Betriebshof Rehmenkamp



1969



1973



1971



1964



1991



1976



heute



DIE UNTERNEHMENSGESCHICHTE:

Die Spedition Maack GmbH wurde 1941 von Wilhelm und Heinrich Maack in Harmstorf bei Hamburg gegründet – damals als Gebrüder Maack OHG. Obwohl die Fahrzeuge im Zweiten Weltkrieg eingezogen und zerstört wurden, schafften die Brüder es, das Geschäft nach dem Krieg wieder aufzubauen. Im Laufe der Jahre zog Heinrich Maack sich aus dem Unternehmen zurück, der Fuhrpark wuchs, eine Werkstatt wurde eingerichtet, es kam zu mehreren Umfirmierungen und der Betrieb zog nach Hamburg. Kurz bevor Wilhelm Maack die Geschäftsführung an seinen Sohn Helmut übergeben wollte, starb dieser 1979 mit nur 37 Jahren. Erst 15 Jahre später, als der Gründer Wilhelm Maack ebenfalls bereits verstorben war, übernahm Helmut Maacks Sohn, Andreas Maack, mit 26 Jahren die Geschäftsführung. In der Zwischenzeit hatte dessen Mutter das Unternehmen zusammen mit einem externen Geschäftsführer geleitet. Andreas Maack ist heute alleiniger Anteilseigner.

er alle Unternehmensanteile. „Wenn unsere Familie nicht so zusammengehalten und nicht jeder das gleiche Ziel gehabt hätte, gäbe es die Spedition Maack heute nicht mehr“, äußert sich Andreas Maack nachdenklich.

Zwar sei er mit elf Jahren noch nicht wirklich in der Lage gewesen, eine fundierte Entscheidung für oder gegen die spätere Übernahme zu treffen. Aber als Familienbetrieb sei die Spedition auch in seiner Kindheit schon ein fester Bestandteil seines Lebens gewesen. Er kannte viele Mitarbeitende der Spedition persönlich und in seinem Heimatort war das Unternehmen auch in aller Munde. Insofern hätte er sich als Junge gar nichts anderes vorstellen können, als in die Fußstapfen seines Großvaters zu treten. „Das Unternehmen war für mich immer schon ein Stück weit Familie.“

Über seine eigene Nachfolge macht sich der 52-Jährige trotz seiner turbulenten Familiengeschichte noch keine Gedanken. „Das Thema ist für mich einfach noch nicht

so präsent“, sagt er. Einen externen Geschäftsführer kann er sich für den eigenen Betrieb allerdings nicht vorstellen. Denn jemand, der von außen in einen Betrieb kommt, betrachte das Ganze nicht so generationsübergreifend wie er, der nach eigener Aussage „eine starke emotionale Bindung zum Unternehmen hat“. Als alleiniger Geschäftsführer und Gesellschafter trifft er alle Entscheidungen mit Herzblut und spürt direkt die Konsequenzen seines Handelns. „Das merkt auch die Belegschaft“, so Andreas Maack. Für viele seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bewerberinnen und Bewerber sei es wichtig, in einem inhabergeführten Betrieb zu arbeiten. Sie verbinden damit klar verteilte Kompetenzen, kurze Entscheidungswege und Dialog auf Augenhöhe über alle Hierarchieebenen hinweg. Familie eben.

www.spedition-maack.de ■

Spedition MAACK GmbH
Wöhlerstraße 9
22113 Hamburg
+49 40 731 205-0



KRANKENZUSATZVERSICHERUNG

ANGEBOT VON ELVIS UND BARMENIA

Zusammen mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bieten wir allen Mitarbeitenden der ELVIS-Partner eine günstige und umfangreiche Kranken-Zusatzversicherung an. Darin enthalten sind zum Beispiel Angebote der Zahnvorsorge- und Krankenhausleistungen, für die gesetzliche Krankenversicherungen nicht aufkommen. Dazu zählen Früherkennungsuntersuchungen, die Unterbringung im Zweibettzimmer oder privatärztliche Behandlungen. Nicht nur alle Angestellten von Unternehmen aus unserem Verbund können von den Leistungen profitieren, sondern auch deren Familien. So können Kinder bis zum 27. Lebensjahr mitversichert werden.

www.zkv.elvis-ag.com



Tel.: +49 2204 739 45 110
E-Mail: elvis-zusatzversicherung@addova.de



WEIHNACHTSPROJEKT MIT WORLD VISION

SPENDEN STATT PRÄSENTE



Hilfe zur Selbsthilfe lautet der Ansatz, den wir mit unserem diesjährigen Weihnachtsprojekt zusammen mit World Vision verfolgen. Ziel ist es, arme Familien im Osten Burundis zu befähigen, Schocks und Notlagen in Zukunft eigenständig vorbeugen und managen zu können. Dass unsere Spende dort ankommt, wo sie gebraucht wird, zeigt der Fortschritt des Projektes, das wir im vergangenen Jahr unterstützt haben:

Zwei Klassenzimmer für 100 Kinder mit und ohne Behinderung an der Kagondo Grundschule in Tansania wurden fertiggestellt. Zudem haben an zwei Tagen rund 30 Lehrkräfte, Eltern und Mitglieder des Schulverwaltungs Ausschusses an Schulungen über ihre Verantwortung gegenüber den Leistungen der Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Wir sind sehr froh darüber, dass das Projekt trotz Corona vorangetrieben werden konnte, und hoffen auf weitere Erfolgsmeldungen im kommenden Jahr.

www.worldvision.de

IMPRESSUM

Herausgeber

ELVIS AG
Vorstandsvorsitzender:
Jochen Eschborn
Röntgenstraße 4
63755 Alzenau
Tel.: 06023 507340
Fax: 06023 5073450
info@elvis-ag.eu
www.elvis-ag.eu

Gestaltung

Sputnik GmbH
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Hafenweg 9, 48155 Münster
Tel.: 0251 62556110
Fax: 0251 62556119
info@sputnik-agentur.de
www.sputnik-agentur.de

Redaktion

Manuel Nakunst (V.i.S.d.P.),
Jens Könning,
Vanessa Dumke

Grafik und Layout:

Laura-Ann Theißing,
Lilli Vonnegut,
Stefanie Petau

Bildnachweise:

S.3 und S.17: Brückner Photo
& Art Kerstin Zinngraf,
Fotos Jochen Eschborn
S.4: Keilmayr und Ludwig
S.6,7,9: Oph Elia/Shutterstock.com,
BRO.vector/Shutterstock.com
S.16,17,18,19: Fürmetz
S.21,22,23: Archiv Maak
S.25: ELVIS AG
S.26: Felix Transport AG,
Transco: Frank Müller Fotografie,
HNK/Shutterstock.com

SYSTEMLÖSUNG FÜR DIE B2C-ZUSTELLUNG SPERRIGER GÜTER

ELVIS BIETET FLÄCHENDECKENDEN SERVICE IN DER DACH-REGION

Für die B2C-Zustellung schwerer und sperriger Teilpartien bieten wir seit Kurzem eine flächendeckende Systemlösung in Deutschland, Österreich und der Schweiz an. Abgewickelt wird die Belieferung von Privatkunden über unsere bestehenden Netzwerke für Baustoff- und Teilladungstransporte. Hierfür haben wir die beiden enger miteinander verzahnt und garantieren eine zuverlässige Abholung und Zustellung inklusive Avisierung beim Kunden im kompletten DACH-Raum.

Aufgekommen ist die Idee angesichts des anhaltenden Wachstums im E-Commerce-Markt, das inzwischen auch das Segment Einrichtung, Haushaltsgroßgeräte und Baubedarf erfasst hat. Dem Statistischen Bundesamt zufolge hatte der Umsatz im Juni dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahresmonat preisbereinigt um 14,6 Prozent zugelegt.

www.elvis-ag.com/de



Anzeige

SNAP ACCOUNT ERMÖGLICHT IHNEN LKW-PARKPLÄTZE IM VORAUS ZU BUCHEN

Wenn Sie SNAP Account beitreten können Sie Parkplätze im Voraus buchen. Sie werden die Gewissheit haben, dass der Parkplatz für Sie bereit steht wenn Sie ankommen. Unser Depot-Parking Netzwerk umfasst im Moment über 40 überwiegend exklusive und sichere LKW-Parkplätze. Jede Woche fügen wir weitere Parkmöglichkeiten zu unserem Netzwerk hinzu.

Für weitere Informationen und zur Erkundung unseres gesamten Netzwerks von über 220 Park- und Waschanlagenstandorten besuchen Sie bitte www.snapacc.com



RESERVIERT

FELIX ÜBERNIMMT KLEINTRANSPORTER VON BIELI AUSBAU DES STÜCKGUTGESCHÄFTS



FELIX

Wir fahren, was Sie täglich brauchen!

Flotten-Zuwachs bei unserem Schweizer Partner, der Felix Transport AG: Das Unternehmen hat zum 29. Juni 2020 zehn Blachenwagen der Bieli Transport AG gekauft und besitzt damit nun 60 Fahrzeuge. Felix ist auf Stückguttransporte spezialisiert und hat diesen Bereich mit dem Kauf der Kleintransporter nun weiter ausgebaut. Neben den Fahrzeugen übernahm der Transport- und Logistikdienstleister Bestandskunden und Mitarbeitende von Bieli. Beiden Firmen, die eine langjährige Geschäftspartnerschaft verbindet, ist der Erhalt von Arbeitsplätzen und Kundenbeziehungen wichtig. Felix integriert das ehemalige Bieli-Personal daher an den Standorten Zwingen und Arlesheim und führt die Stückgutgeschäfte fort. Bieli hatte sich aus strategischen Gründen von der Blachenwagen-Flotte getrennt, um sich auf Mulden- und Kehrtrakttransporte zu fokussieren. www.felixtransport.ch/transporte.de

TRANSCO

TRANSCO UNTERSTÜTZT ERFORSCHUNG
EINES GENDEFEKTS BEI KINDERN

50.000-EURO-SPENDE
ZUM 50. GEBURTSTAG

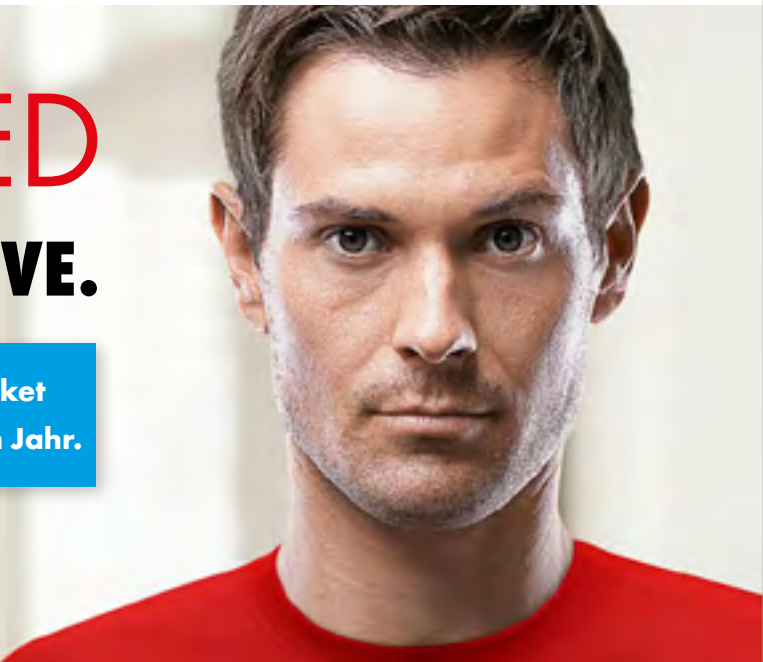


Die Transco-Gruppe ist dieses Jahr 50 geworden. Für unseren Partner, der regelmäßig soziale Projekte unterstützt, war dies ein Anlass, 50.000 Euro an den FOXG1 Deutschland e.V. zu spenden. Das Geld fließt in die Erforschung eines seltenen Gendefekts bei Kindern mit weltweit 650 Betroffenen. Einer davon ist das Kind einer dem Unternehmen nahestehenden Person. Anstatt sich zum Jubiläum Präsente oder Blumen zu wünschen, hofft Firmenchef Christian Bücheler, dass die Kunden der Transco-Gruppe sowie Partner aus Stückgut- und Teilladungsnetzen ebenfalls für diesen Zweck spenden. „Wir möchten ein Bewusstsein für diese Krankheit schaffen“, sagt Bücheler. www.foxg1.info | www.transco.eu

WÜRTH

WÜRTH | RED
MEHR WERT INKLUSIVE.

Profitieren Sie jetzt von unserem Servicepaket
zum Einführungspreis von nur 249 Euro* im Jahr.



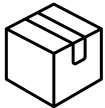
Ihre Mehrwert-Leistungen.

Lieferung

**VERSANDKOSTENFREIE
STANDARDLIEFERUNGEN**

Einfach bestellen

Wert 7,90 Euro/Lieferung



**10 X SERVICE24-
LIEFERUNGEN²**

Lieferung innerhalb
24 Stunden

Wert 8,90 Euro/Lieferung



5 X SOFORT-SERVICE²

Lieferung innerhalb
3 Stunden³

Wert 14,90 Euro/Lieferung



NEXT-DAY-BELIEFERUNG

Bestellung bis 12 Uhr
Vorzugsbelieferung
am nächsten Tag³



Weiterbildung

**FORT- UND WEITERBILDUNG
IM WERT VON 400 EURO**

Wissensvorsprung sichern

AKADEMIE WÜRTH

Systeme

**DAS ORSY®
SYSTEM-REGAL**

Ohne Service-
pauschale

**BETRIEBSMITTEL-
VERWALTUNG
ORSY®ONLINE**

ORSY®online
Standard
(ohne Zusatzmodule)
Wert 29 Euro/Monat

**GEFAHRSTOFF-
MANAGEMENT**

Kostenfreie Nut-
zung von isi!!
Software und App

PSA-MANAGER

Erstellung von
individuellen
Arbeitsschutzplänen

**E-PROCUREMENT-
CHECK**

Rat und
Unterstützung
durch Würth
Experten

* Einführungspreis im 1. Vertragsjahr bei Buchung bis einschließlich 31.12.2020, danach 299,-² Pro Jahr³ Nur Lagerware

Mehr Informationen finden Sie unter wuerth.de/red

ANERKENNUNG

KOMPETENZGERANGEL

VERTRAUEN

TRADITION

VERANTWORTUNG

GENERATIONENWECHSEL

SICHERHEIT

NEID & MISSGUNST

PFLICHT

ZUSAMMENHALT